

## „Deutschland“ hat \$10,000,000 Fracht

### Die Mannschaft erhält Landurlaub und wird der Bevölkerung New London in zünftiger Weise begrüßt.

### „Deutschland“ wird jedenfalls Post mitnehmen.

London, 2. Nov. (Zentralblatt.) — Die Mannschaft der „Deutschland“ wird der Bevölkerung New London in zünftiger Weise begrüßt. „Deutschland“ wird jedenfalls Post mitnehmen.

London, 2. Nov. (Zentralblatt.) — Die Mannschaft der „Deutschland“ wird der Bevölkerung New London in zünftiger Weise begrüßt. „Deutschland“ wird jedenfalls Post mitnehmen.

## Die „Zwangsarbeit in Belgien“ in Wahrheit!

Die angeblichen Zwangsmittel zum Nutzen der belgischen Bevölkerung erlassen.

Berlin, 2. Nov. (Zentralblatt.) — Die Berliner Zeitungen fahren fort, die furchtbare und drohende Situation in Neuverdrängte Belgien über die Zwangsarbeit in Belgien zu besprechen. Sie weisen darauf hin, daß die von den deutschen Behörden ergriffenen Maßnahmen nicht als kriegswirtschaftliche Zwangsarbeit, sondern als humanitäre Maßnahmen zum Wohl und Nutzen der Bevölkerung Belgiens erlassen wurden.

## Wahrheit über Belgien aus englischem Munde!

Engländerin hat von der „furchtbaren Zerstörung“ nichts gemerkt; Burenkrieg war schlimmer.

Berlin, 2. Nov. (Zentralblatt.) — Die belgische Schriftstellerin Emile Dobbins, welche von einer Reise durch Belgien nach England zurückgekehrt ist, schreibt in einer britischen Zeitschrift über ihre Eindrücke und gibt vor allem ihren Verwunderung Ausdruck, daß sie von der furchtbaren Zerstörung, welche sie nach den Berichten der britischen Blätter erwarten mußte, nicht viel zu sehen bekam.

## Nichts Neues im „Marina“-Fall!

Nachrichten lauten widersprechend; Staatsamt hält alle Informationen völlig zurück.

Washington, 2. Nov. — Aus den letzten Berichten des Konflikt-Fall aus Lauenstein geht hervor, daß nicht fünf, sondern sechs Amerikaner auf dem torpedierten Dampfer „Marina“ vermißt werden. Der Name des Schiffes ist S. B. Middleton von Fredericksburg, Va. Es wird jetzt als sicher angenommen, daß sämtliche brennenden sechs Amerikaner ertrunken sind, da fünfliche zur Rettung der Schiffbrüchigen ausgesandten Dampfer resultatlos zurückgekehrt sind.

## Die Deutschen haben St. Vaur aufgegeben!

### Britische Angriffe an der Somme-Front abgeschlagen; mehrere französische Stellungen bei Sailly erobert.

### Rumänen erhalten in der Dobrußja Hilfe

Berlin, 2. Nov. (Zentralblatt.) — Es wird heute offiziell bekannt gemacht, daß St. Vaur, nördlich von Verdun, von den deutschen Truppen geräumt worden ist. Die andere Truppen sind aus dem von feindlicher Artillerie fast ganz zerstörten St. Vaur zurückgezogen, wurden die wichtigsten Verteidigungswerke von uns gelöst.

Nördlich der Somme dauern die Artilleriekämpfe fort; ein britischer Angriff nördlich von Courcellette wurde mit Leichtigkeit abgeschlagen. Nördlich von Sailly wurden französische Angriffe von unseren Truppen abgeschlagen; wir haben mehrere feindliche Stellungen in jener Gegend besetzt.

London, 2. Nov. (Zentralblatt.) — Die britische Regierung hat heute bekannt gegeben, daß die deutsche U-Boot-Flotte, die im Kanal verblieben ist, sich auf dem Weg nach Nordamerika befindet. Die U-Boote sind in der Gegend von New York verblieben und werden dort verbleiben.

## Stürmische Fahrt.

Ueber die Ueberfahrt äußerte sich Kapitän König wie folgt: „Wir verließen Bremerhaven am 1. Oktober, eine kurze Strecke außerhalb des Hafens war ein Schlenker dumm genug, uns anzurufen; die Folge war, daß wir zwei Vornahme von Reparaturen nach Bremerhaven zurückfahren mußten; nach zehn Tagen aber stachen wir wieder in See, und die Madonnen des Schiffes sind seit jener Zeit nicht mehr zum Stehen gekommen, bis daß wir den hiesigen Hafen erreichten. Als wir die Nordsee erreichten, hatten wir zwischen den Decken Anker und Schotlaken furchtbare Stürme zu bestehen. Die feindliche U-Boot-Flotte war äußerst zahlreich, wir aber haben an ihnen vorbei oder besser gesagt, unter deren Kiel hindurch, die U-Boote lang wurde unter Schiff von den U-Booten hin und her geworfen. Trotz des Unwetters fuhren wir auf der Wasserberfläche, zeitweise aber tauchten wir unter, aber auch dort verputzten wir den Wogendrang und das Schiff niegte sich auf und nieder. Von so großer Gewalt war mitunter der Drang, daß wir in einer Stunde knapp eine Meile vorwärts kommen konnten. Natürlich kostete diese Fahrt eine Menge Brennstoff, wir haben aber davon immer noch genug an Bord, um auf weitere 30 Tage damit auszukommen.“

## Fracht nach England ist Kriegskontersbande!

Kopenhagen, 2. Nov. über London. — Hier eingetroffene Nachrichten belagern, daß die belgische Regierung die belgische Fracht nach England als Kriegskontersbande betrachtet und jede für England bestimmte Fracht als Kriegskontersbande betrachtet und zerstört werden werde, wenn immer es angeht.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Neue Einfuhrzölle seit heute in Mexiko!

Einzelne sind so hoch, daß die Einfuhr verschiedener Artikel unmöglich wird.

Queret, Mex., 2. November. — Mit dem heutigen Tage treten in Mexiko die kürzlich vom General Carranza angeordneten Einfuhrzölle in Kraft. Zölle auf viele Stapelartikel, darunter auf Nahrungsmittel und Kleidung, haben eine fast uferlose Höhe angenommen, und es wurde heute hier vorausgesehen, daß die Einfuhr von vielen Artikeln demnächst zur Unmöglichkeit gehören wird.

## Kein Serum gegen Kinderlähmung.

Vertrag, ob der Kapitän das in Deutschland hergestellte Serum gegen Kinderlähmung mitgebracht habe, sagte er, daß solches in Deutschland gegenwärtig nicht hergestellt werde, da es gegenwärtig in Deutschland an allen Orten, an welchen der U-Boot mit diesem Serum angeheilt werden.

## Briten stehen sogar amtl. Schweizer Post!

New York, 2. Nov. — Julius Meyer, ein Schweizer Kurier, der an Bord des Dampfers „Nordau“ hier eintraf, erklärt, daß amtliche Briefe, die von der Schweiz nach England gingen, von den britischen Behörden in Falkland beschlagnahmt wurden, als kein Schiff dort anlegte. Außerdem die Dokumente, die die Briefe ihrer Empfänger trugen, und Herr Meyer die britischen Beamten auf seine amtliche Eigenschaft aufmerksam machte, blieb sein Protest gegen die Beschlagnahme vergeblich.

## Papst erhält \$800,000 für notleidende Polen!

Rom, 2. November. — Papst Benediktus hat die Botschaft der polnischen Regierung, die den polnischen Bischöfen \$800,000 ausbezahlt werden. Diese Summe wird zur Unterstützung der polnischen Bischöfe in der Schweiz überreicht werden.

## Wegen Waffenhandels verhaftet.

Spanisch-amer. Arzt angeklagt, Waffen mit Waffen versehen zu haben.

London, 2. Nov. — Ein spanischer Arzt, der in London lebte, wurde wegen des Handels mit Waffen verhaftet. Er wurde beschuldigt, Waffen für die spanische Armee zu beschaffen.

## Was die Russen melden.

Petrograd, 2. Nov. — Das Kriegsamt meldete heute: Der Vornarrsch des Feldmarschalls v. Madsen ist in der Norddobrudscha in allem Ausmaß nach zum Salzen gekommen und zwar einzig und allein deshalb, weil er nicht über eine genügende Anzahl Truppen verfügte, um die Linie der Donau entlang nebeneinander zu behaupten. In Bukarest heißt es, daß Madsen gegenwärtig mehrere Regimenter polnischer Truppen in seine Hand genommen hat, um die Linie der Donau entlang nebeneinander zu behaupten. Auf der ganzen Dobrußja-Front, außer südlich von Potenturnoch behaupten die Rumänen das Feld. Im Tal der Alt

## „Deutschland“ gut verwahrt.

„Deutschland“ wird scharf bewacht, niemand erhält Zutritt zu demselben, und der Dampfer „Zillich“ hat sich dem Handelsstauchboot vorgelegt. Kapitän König sagte: „Möglich ist es, daß wir das gute Schiff „Deutschland“ nach dem Krieg als ein Museum machen und zehn Cents Eintritt verlangen; gegenwärtig aber geht mein Plan dahin, keine Befehle an Bord zu empfangen, außer dem Bürgermeister von New London.“

## Zusammenstellung des österreich. Kabinetts.

Wien, 2. Nov. — Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein eigenhändiges Schreiben vom Kaiserfeldmarschall, welches dem neuen österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Ernst v. Koerber folgendes Kabinetts bezieht: Justizminister General Dr. Franz Klein; Landesverteidigung General Baron v. Georg v. Unterrichter; Baron Saffar; Minister des Innern Baron Schwarzenberg; Staatsminister Statthalter v. Hofmann; Finanzminister Herr Karl Marek; Verkehrsminister General Graf Schabale; Landwirtschaft Graf Clemens.

## Präsidentenwahl auf Cuba.

Havana, 2. November. — Aus den bisher eingegangenen Berichten über die gestern auf Cuba abgehaltene Präsidentenwahl geht hervor, daß Alfredo Jones, Gouverneur der Provinz, der nächste Präsident der Republik sein wird. Anhänger des jetzigen Präsidenten Venecia, welcher sich um die Wiederwahl bemüht, hoffen jedoch noch immer, daß sich bis zum Eintreffen sämtlicher Wahlberichte das Resultat zu Venecias Gunsten geändert haben mag.

## Schwedens Kronprinz in entbunden.

Stockholm, über London, 2. Nov. — Die schwedische Kronprinzessin ist Dienst eines Schwedens getrennt. Das Kronprinzenpaar, das seit 1905 verheiratet ist, hat jetzt vier Söhne und eine Tochter.

## Erhalten kürzere Arbeitszeit.

St. Louis, Mo., 2. November. — Die Inhaber der Brown Shoe Co. haben gestern ihren 6,000 Angestellten angekündigt, daß sie von jetzt an die Arbeitszeit von zehn Stunden auf neun Stunden herabsetzen werden, daß jedoch die gegenwärtigen Löhne bestehen bleiben.

## Die „Bremen“ verloren.

Von der „Bremen“, die am 26. August von Bremerhaven aus in See stach, wird angenommen, daß sie verloren ist,“ sagte Kapitän König, „bin aber sicher, daß sie nicht in die Hände der Engländer fiel, möglicherweise ist das Schiff das Opfer einer Seemine geworden. Die „Amerika“, von welcher die Briten behaupten, daß sie das Schiff gefahren haben, hat nie existiert. Vorläufig muß die „Deutschland“ den Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Amerika allein vermitteln. Binnen 14 Tagen werde ich mich wieder auf der Heimreise befinden.“

## Loben Königs Mähigkeit.

Die „alten, christlichen Seelute“ dieser Stadt bezeichnen die Fahrt des Kapitän Königs und bewundern die Mähigkeit desselben, daß er ohne Furcht bei Nacht und Nebel in den Nadeln einfuhr. Der Platz, an welchem die „Deutschland“ ankert, ist von so großer Tiefe, daß das Schiff dort landen und unbemerkt aus dem Hafen herausgeschliffen kann. „Desmal“, so sagte der Kapitän, „werden wir bei hellem Tage unsere Rückfahrt antreten.“

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Feng Kwo-Chang wird chines. Vizepräsident!

Peking, 2. Nov. — Das chinesische Parlament hat General Feng Kwo-Chang, einen hervorragenden Parteigänger des Präsidenten Li Yuan-hang als Vizepräsident der chinesischen Republik erwählt.

(General Feng Kwo-Chang ist Gouverneur von Kantung und einer der bekanntesten Offiziere im chinesischen Militärdienst. Er war Chef des Generalstabs im Jahre 1909. Als die Revolution gegen die Mandschu-Dynastie im Jahre 1911 ausbrach, stand er an der Spitze der kaiserlichen Armee und es gelang ihm, den Aufständigen Songang zu entreißen. Bei der Errichtung der chinesischen Republik wurde er zum Chef des Militärrats ernannt und im Jahre 1913 war er als Kommissar zur Herstellung der Ruhe bei der Unterdrückung der Rebellen in Kantung tätig.)

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.

## Wahrscheinlich keine Hilfe an.

Nach den Aussagen der geretteten Amerikaner soll das deutsche Tauchboot, welches den Dampfer „Marina“ torpediert hat, über eine halbe Stunde den Rettungsbooten gefolgt sein, den Anhalten derselben jedoch keine Hilfe angeboten haben. Auch die in Dublin gelandeten Amerikaner bestätigen die Aussagen der am Tage zuvor vernommenen Ueberlebenden, wonach das Tauchboot noch ein gewisses Torpedos abgefeuert, nachdem es aufgelaucht war.